Schlesisches
Bonifacius-Vereins-Blatt.

Herausgegeben
von
Lic. Hermann Welz, Erzpriester,
Kreis-Schulen-Inspector und Stadtpfarrer von Striegau.

4. Jahrgang. Jauer, den 1. Januar 1863. No. 1.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau.

Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von H. Hiersemenzel in Jauer am 1. eines jeden Monats und ist durch alle königlichen Postämter um den Preis von **5 Silbergroschen** für das Halbjahr, im Buchhandel (Leipzig, Ign. Jackowitz) für 6 Sgr. zu beziehen.

Zum Neujahr 1863.

(Auf den h. Namenstag des Herrn.)

Jubelruf aus Engelchören,
Eines Namens heil'ger Klang
Schallet heut durch alle Sphären;
Unsern Heiland gilt's zu ehren,
Seinem Namen gilt der Sang!

Jubelruf aus Engelchören
Kann Ihm nicht genügen heut!
Von der Welt, die Er befreit,
Will Er Seinen Namen hören.

Eines Namens heil'ger Klang
Klingt auch wohl auf unsrer Erde,
Aber daß es Einklang werde,
Fehlt noch viel an dem Gesang.

Schallet heut durch alle Sphären
Heilands Name, ach, wie schwach
Läßt er sich noch mannigfach,
Selbst in deutschen Gauen, hören!

„Unsern Heiland gilt's zu ehren."
Winfried, Deutschlands heil'ger Mann,
Führt mit hellem Ruf uns an,
Seines Namens Klang zu mehren.

Seinem Namen gilt der Sang,
Den bald alle Völker singen;
Möcht' uns Deutschen auch gelingen
Ein geweihter voller Klang!

Jeder bringe, stimmend ein,
Einen guten Ton zum Liede,
Seines Odems Scherfelein;
Und der Dank des Herrn wird sein:
Sel'ger ew'ger Himmelsfriede.

Katholisches aus Schwedt an der Oder.

(Fortsetzung. S. No. 12. Jahrg. 1862.)

So geschah es denn auch, daß einmal ein sehr gescheuter Mann, der, glaub' ich, sogar „zwei Schulen gestudirt," d. h. die Quinta eines Gymnasiums besucht hatte und für Freiheit, Aufklärung u. dgl. schwärmte, getrieben von Mitleid über die noch nicht gebührend erleuchteten Geister der Vereinsmitglieder, den Rednerstuhl bestieg und in einer donnernden Rede über ein längst abgedroschenes Thema — über Finsterniß des Mittelalters, über Knechtung und Verdummung der Menschheit seitens der katholischen Kirche u. dgl. — herfiel. Die guten Zuhörer hatten zwar schon öfter Alles das gehört, aber — wie manche Menschen sich gern an einem Skandal erfreuen und so oft als möglich einem solchen als Zuschauer oder Zuhörer beiwohnen, so freuten sich auch die Schwedter wieder, daß ihnen von Neuem gezeigt wurde, welch' Glück es sei, in unserer Zeit zu leben, und trotz des kalten Schauers, der Manchen bei all' den mittelalterlichen Schrecknissen erfaßte, wurde der Redner wie üblich mit allgemeinem Bravogeschrei belohnt. Nur Einer war unter den Zuhörern, den es zwar auch eiskalt überlief, aber nicht aus demselben Grunde, wie die Andern, sondern deshalb, weil er, wie noch nie, so jetzt die Erfahrung gemacht hatte von der Wahrheit des zeitgemäßen Wortes: „Erleuchtet das Jahrhundert ist, der Esel Stroh und Disteln frißt!" Dieser Eine war ein Katholik und zwar der einzige, welcher wohl seit der Reformation hier in Schwedt von Kindheit an katholisch erzogen worden war. Seine Eltern waren aus Westfalen hier eingewandert und hatten mit großen Opfern ihn nebst seinen Geschwistern der katholischen Religion erhalten, während andere eingewanderte Katholiken bei dem Mangel an Kirche und Schule gewöhnlich nicht bloß ihre Kinder dem Irrglauben oder vielmehr dem Unglauben überlieferten, sondern auch selbst in solche Verkommenheit sanken, daß sie zu den lebendigen Gliedern der Kirche nicht mehr gerechnet werden konnten. Trotzdem Jener nun wie die meisten Katholiken an mehr

als Toleranz gewöhnt war, ergriffen ihn die öffentlichen Schmähungen und Verleumdungen seiner Kirche und Religion doch so sehr, daß er es wagte, in der nächsten Versammlung ein Wort zur Vertheidigung seines Glaubens von derselben Stätte aus zu reden, von wo jene Schmähungen gekommen waren. Und das war kein geringes Wagniß! Denn trotzdem Alle für Freiheit und Aufklärung schwärmten, wollte doch keiner gestatten, daß ein Katholik von dieser Freiheit Gebrauch mache und das Gewebe der Lüge und Bosheit mit dem Lichte der Wahrheit beleuchte resp. verbrenne. Nur durch kräftige Unterstützung eines angesehenen Vereinsmitgliedes gelang es ihm, die Rednerbühne zu besteigen, und unter mehrfachen stürmischen Unterbrechungen seitens seiner toleranten Mitbürger vertheidigte er seine Kirche und das Mittelalter in einer Weise, wie man es hier noch nie vernommen und wie es die Schwedter trotz ihres Aufklärungsdurstes auch gar nicht wünschten. Unter tobendem, mit gemeinen Drohungen vermischtem Lärm verließ er die Rednerbühne und nur dem Schutze der Polizei war es zuzuschreiben, daß ihm die Ehre eines Martyriums, welches seine toleranten Mitbürger ihm bereiten wollten, nicht zu Theil wurde. „Das soll uns nicht zum zweiten Mal passiren, daß so ein katholischer Teufel reden darf!" Damit trösteten sich die im Lichte des lauteren „verbesserten" Gotteswortes aufgewachsenen Freiheitsschwärmer.

Mittlerweile waren in Folge der Rongerei die beinahe eingeschlafenen Katholiken der Mark wieder wach geworden. Ueberall in der Diaspora erwachte in ihnen die Sehnsucht, auch ihre religiösen Bedürfnisse wieder befriedigen zu können, ja man sprach hie und da schon von der nicht unwahrscheinlichen Gründung einer katholischen Kirche. Der Herr Missions-Vicar Müller in Berlin hatte Alles aufgeboten, um hier und dort die Katholiken zu sammeln, einander näher zu bringen, im Glauben wieder aufzurichten und ihnen zuweilen die Wohlthat eines katholischen Gottesdienstes zu verschaffen. Auch die wenigen Katholiken Schwedt's hatten sich schon einigemal einer solchen Wohlthat erfreut und fromme, süße Erinnerungen aus ihrer Kindheit erfüllten ihr Herz mit schwerer Wehmuth und machten den Wunsch rege, auch hier wieder einen Tempel und Altar zu haben, wo sie dem Opfer des neuen Bundes beiwohnen könnten. Dieser Wunsch mochte wohl nicht ganz in der Brust der Katholiken verborgen geblieben sein, denn auch die schwedter Protestanten hörten davon, wurden darob theilweise mit Entsetzen erfüllt und noch könnte man angesehene Personen hierorts nennen, die sich damals das Wort gaben, Alles, was in ihren Kräften stehe, aufzubieten, um so ein staats-, freiheits- und aufklärungsgefährliches Unternehmen, wie die Errichtung eines katholischen Kirchensystems, zu verhindern. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt! Ehe sich's die Stadt versah, umschloß sie in ihren Mauern ein kath. Kirchlein. (Fortſ. f.)

Rechenschafts-Bericht des General-Vorstandes des Bonifacius-Vereins,

erstattet auf der 4. General-Versammlung des Vereins zu Paderborn den 1. October 1862.

Unter Gottes gnädigem Beistande hat der Bonifacius-Verein in der abgelaufenen dreijährigen Periode still und geräuschlos den Zweck verfolgt, für welchen er gestiftet worden ist. Seine Mitglieder und Wohlthäter haben gebetet und Almosen gespendet zur Unterstützung der in den protestantischen und gemischten Gegenden Deutschlands ohne Seelsorge und ohne Schule lebenden Katholiken, unter Anrufung der Fürbitte des Vereinspatrons, des heiligen Bonifacius, des Apostels von Deutschland. Und die Priester haben jährlich eine hl. Messe gelesen nach der Meinung des Vereins. Das aber ist schön und groß, wenn Tausende täglich in demselben Gebete sich vereinigen, wenn dieselbe Bitte in allen Gegenden des deutschen Vaterlandes auf den Lippen der Gläubigen schwebt und zum Throne Gottes aufsteigt, die Bitte, daß die Kirche sich wieder erhebe und ihre Altäre aufrichte an allen Orten, wo sie durch die Häresie vor dreihundert Jahren verdrängt worden ist, die Bitte, daß Gott die deutsche Nation wieder zur Einheit des Glaubens führen wolle. Und nicht minder schön, groß und edel ist es, wenn Tausende Almosen spenden für den gleichen heiligen Zweck, der nicht irdisch ist und sinnlich, der nicht den Leib des Menschen im Auge hat und sein Vergnügen, auch nicht die Ehre und den Ruhm vor der Mit- und Nachwelt — Dinge, für welche sich die Menschen leicht begeistern —, groß und edel ist es, wenn Tausende aus der Fülle des Glaubens und in warmer Liebe ihre Gaben spenden, damit das Reich Gottes und seine Ehre wieder aufgerichtet werde, wo es darniederliegt; damit den Unwissenden das Wort Gottes verkündigt und den Hungrigen das Brodt des Lebens gespendet werde, damit die katholischen Brüder inmitten des Irrglaubens und Unglaubens im wahren Glauben erhalten und befestigt werden, und ein Licht aufgehe denen, die im Irrthum befangen sind.

Gott dem Herrn sei Dank, daß Er die Gebete seiner Diener und Dienerinnen erhört und die Herzen und Hände der Gläubigen geöffnet hat zur Darbringung der milden Gaben für die edlen Zwecke, welche der Bonifacius-Verein sich gesetzt hat.

Was nun die äußere Stellung des Bonifacius-Vereins angeht, so besteht derselbe in seiner organischen Gliederung gegenwärtig in 20 Diözesen, nämlich in Köln, Münster, Paderborn, Trier, Breslau, Culm, Hildesheim, Osnabrück, Luxemburg, Freiburg, Fulda, Limburg, Mainz, Rottenburg, Linz, Wien, Salzburg, Seckau-Leoben, St. Pölten und Prag. In der letztgenannten Erzdiözese ist der Bonifacius-Verein durch das

ausgezeichnete Hirtenschreiben Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Cardinals und Fürst-Erzbischofs von Schwarzenberg vom 5. Juni 1861 den Erzdiözesanen warm empfohlen und durch Einsetzung eines Vorstandes constituirt worden.

Mehrere Diözesen, in welchen der Bonifacius-Verein besteht, haben sich an eine oder die andere der obengenannten Diözesen angeschlossen, so die Diözesen Budweis und Lavant an Linz, die Diözese Gurk an Salzburg, die Diözesen Agram, Raab, Laibach, Königgrätz und Tarnow an Wien.

Außerdem besteht der Verein fort in den Diözesen Colocza, Augsburg, Bamberg, Würzburg, Brixen, Brünn, Olmütz, Erlau, Gran, Siebenbürgen, Zips, Bosnien und im Apostolischen Vikariate im Königreiche Sachsen.

Die von der General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands zu München an die hochwürdigsten Erzbischöfe und Bischöfe Baierns gerichtete Bitte um Einführung des Bonifacius-Vereins in ihren resp. Diözesen, ist von Hochdenselben abgelehnt worden mit dem Bemerken, daß der Ludwigs-Missions-Verein jährlich eine angemessene Summe für die Missionen in Deutschland, wie bisher, auch ferner bewilligen werde.

Im Hinblicke auf diese äußere Stellung des Bonifacius-Vereins kann nun freilich nicht behauptet werden, daß derselbe in den letzten 3 Jahren große Fortschritte gemacht habe. Indessen ist nicht zu übersehen, daß die außerordentlichen Zeitverhältnisse, welche diese Periode ausfüllen, namentlich die Lage des heiligen Vaters zu Rom, außergewöhnliche Ansprüche auf die Mildthätigkeit der katholischen Bevölkerung Deutschlands erhoben haben. Und wenn wir zugleich auf die großen und schweren Heimsuchungen achten, welche den österreichischen Kaiserstaat in den letzten Jahren betroffen haben, und auf die hohen Preise der nothwendigsten Lebensmittel durch Nord-Deutschland, so dürften wir Ursache haben, dem lieben Gott zu danken, daß Er dem Bonifacius-Vereine seine Stelle in den Herzen der Katholiken Deutschlands bewahrt hat. Uebrigens ist die Einführung des Bonifacius-Vereins in der Erzdiözese Prag, welche in der abgelaufenen dreijährigen Periode erfolgt ist, nicht gering anzuschlagen und als ein guter Fortschritt zu verzeichnen.

Fragen wir nun nach den Mitteln, welche dem Bonifacius-Vereine von den deutschen Katholiken in den abgelaufenen 3 Jahren gegeben worden sind, so beläuft sich

I. Einnahme:

1) im Jahre 1859	auf	53,433 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.	
2) = = 1860	=	41,211 =	25 =	10 =	
3) = = 1861	=	46,432 =	11 =	4 =	
zusammen:		141,077 Thlr.	24 Sgr.	8 Pf.,	

wobei zu bemerken, daß zu dieser Summe die Einnahmen des Comités zu Freiburg, dessen Rechnung pro 1861 noch nicht eingegangen ist, und des Comités zu Prag, welches sein erstes Rechnungsjahr mit Ende 1862 abschließen will, noch beizufügen wären. Der Rückblick auf die Einnahme in den letztvergangenen 3 Jahren ist nicht unerfreulich. Dieselbe stellt sich höher als die Einnahme in den Jahren 1856 und 1857 mit

32,732 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. und
40,488 " 9 " 3 " ,

wird aber begreiflicher Weise vom Jahre 1858, welches die Jubiläums-Gaben enthielt und 80,200 Thlr. aufbrachte, übertroffen.

Nächst den vorerwähnten Gaben sind dem Bonifacius-Vereine auch namhafte Meßstipendien für die Missionare zugegangen, wodurch die Letztern, welche bei dem Abgange der Meßstiftungen an den Missionsorten in der Lage sind, zahlreiche Intentionen übernehmen zu können, einen erwünschten Zuwachs zu ihrem spärlichen Gehalte gewonnen haben. Es sind eingegangen in den Jahren 1859—1861 bei den Diözesan-Comités

1) zu Cöln	2505 Thlr.	19 Sgr.	11 Pf.
2) zu Paderborn . . .	1351 "	5 "	— "
3) zu Trier	260 "	21 "	6 "
4) zu Linz	1340 "	4 "	10 "
5) zu Salzburg	659 "	27 "	11 "
6) aus Baiern	2063 "	8 "	4 "
Summa der Meßstipendien	8180 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.

Diese Meßstipendien sind theils unmittelbar von den Diözesan-Comité's, bei welchen dieselben eingegangen sind, theils durch den General-Vorstand des Bonifacius-Vereins resp. die Stipendienkasse des Diözesan-Comité's zu Paderborn den Missionaren überschickt worden.

Die Bonifacius-Frauen-Vereine zu Münster, Köln, Düsseldorf, Paderborn und Erfurt haben auch in den letzt verflossenen 3 Jahren ergiebige Sammlungen an Geld und Stoffen in ihren Kreisen gehalten und die geschenkten und angekauften Paramenten- und Leinenstoffe zu Meßgewändern, Alben, Altar- und Communiontüchern und sonstigem Gebrauche in sehr schöner und kunstfertiger Weise verarbeitet. Auch aus Augsburg und Würzburg sind dem Bonifacius-Vereine verschiedene Paramente, Kirchenwäsche und Kirchen-Utensilien zugegangen. Nicht minder sind dem Vereine von einzelnen Frauen und Jungfrauen, auch von hohen und allerhöchsten Personen sehr werthvolle Kirchensachen geschenkt worden.

Durch diese Geschenke und die nicht genug zu rühmende Thätigkeit der Frauen-Vereine sind nicht nur die bereits früher mit den nothwendigsten Paramenten versehenen Missionen hinreichend, einzelne sehr vollständig, ausgestattet worden, sondern selbst diejenigen Ort-

schaften, woselbst nur periodisch Gottesdienst gehalten wird, sind mit den Kirchensachen, welche der Gottesdienst erfordert, mehr oder weniger vollständig versehen, so daß der Missionsgeistliche nicht nöthig hat, Etwas mitzubringen.

II.

Gehen wir zu der Frage nach der Verwendung der aufgezählten Geldmittel.

Es sind im Jahre 1859 unterhalten worden 31 Missionen durch Darreichung des ganzen Unterhaltes; 22 Seelsorgerstellen haben einen größern oder geringern Zuschuß zu ihrem Gehalte empfangen. Desgleichen sind 25 Missions-Schulstellen gänzlich unterhalten worden und 42 Schulstellen haben einen größeren oder geringeren Gehaltsbeitrag empfangen. An 14 Orten ist periodischer Gottesdienst gehalten und 4 Communicanden-Anstalten sind unterstützt worden. Dazu sind verwendet worden 18,630 Thlr. Ferner haben 53 Missions- und Schulstellen Beiträge zur Erwerbung von Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäuden, zur baulichen Einrichtung derselben, sowie zur theilweisen oder gänzlichen Tilgung der auf diesen Gebäuden ruhenden Schulden erhalten im Betrage von 26,202 Thlr.

Im Jahre 1860 sind 31 Missionsstellen gänzlich unterhalten und ebenso viele (31) Missionsstellen durch meist sehr ansehnliche Zuschüsse unterstützt worden. 14 Missions-Schulstellen sind ganz und 57 Schulstellen durch Beiträge unterhalten worden. An 17 Orten ist periodischer Gottesdienst gehalten und an 6 Communicanden-Anstalten und Rettungshäuser sind Unterstützungen gereicht worden. Dazu sind verwendet 20,516 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. Außerdem sind 50 Missions- und Schulstellen zur Beschaffung von Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäuden mit 15,332 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. unterstützt worden.

In der verflossenen dreijährigen Periode sind neu errichtet die Missionen zu Deutsch-Eylau in der Diözese Culm, zu Fehrbellin, Pasewalk, Lübben (Diözese Breslau), zu Eimbeck (Diözese Hildesheim), zu Merseburg, Gardelegen, Freudenberg, Limburg (Diözese Paderborn), Bourscheid und Weiherbusch (Erzdiözese Köln), Hochstedt (Diözese Osnabrück).

Bei den Ausgaben hat der Posten „Wechselgebühren und Agio" eine bedeutende Steigerung erfahren wegen des niedrigen Courses der österreichischen Valuten. Es sind ausgegeben:

1859:	1212	Thlr.	23	Sgr.	1	Pf.
1860:	2161	„	17	„	9	„
1861:	2165	„	27	„	1	„
Summa:	5540	Thlr.	7	Sgr.	11	Pf.

Die Summe pro 1861 umfaßt nur die Ausgabe der General-Kasse und des Comités zu Linz, von den übrigen österreichischen Comités hat die Ausgabe noch nicht zusammengestellt werden können.

Das Bonifacius-Blatt hat erfordert:

1859:	231	Thlr.	19	Sgr.	—	Pf.
1860:	445	„	22	„	6	„
1861:	690	„	18	„	6	„
zusammen	1368	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.

In den beiden letztern Jahren sind 6 Nummern erschienen zur Auflage von 9000 Exemplaren.

III.

Die Frage nach dem, was Seitens des Bonifacins-Vereins noch geschehen muß, die Bedürfnißfrage, ist im Allgemeinen dahin zu beantworten:

A. Was der Verein gegründet hat, muß er möglichst zu erhalten suchen, bis die Missionen durch innere Erstarkung und die dargereichten Mittel in die Lage gebracht sind, sich selbst zu erhalten. Da die Missions-Angehörigen durchweg dem Arbeiter- und kleinen Handwerkerstande angehören und zur Erhaltung der Geistlichen, zur Beschaffung der nothwendigen Missions- und Schulgebäude wenig oder nichts beizutragen vermögen, so wird der Bonifacius-Verein die Mittel zur laufenden Unterhaltung und wo möglich eine Summe zur Dotation alljährlich beschaffen müssen, damit durch die Zinsen der letztern die erstern allmälig sich vermindern. Dazu ist nach dem gegenwärtigen Stande der Missionen eine durchschnittliche Summe von 40,000 Thlr. erforderlich.

B. Damit der Bonifacius-Verein den Zweck, für welchen er gestiftet ist, wahrhaft verfolge, muß er auch auf die neu zu Tage tretenden Bedürfnisse achten und Mittel herbeischaffen, um neue Missionen und Schulen zu gründen. Dergleichen Bedürfnisse liegen in dem ganzen nördlichen Deutschland vor, besonders aber in der Diözese Culm. Die vor mehreren Jahren dortselbst gegründeten Missionen Osterode, Neidenburg, Soldau und Deutsch-Eylau haben die in der Umgegend dieser Stationen verborgen lebenden Katholiken wach gerufen, und da die Missionare am Missionsorte selbst genug zu thun haben (in Soldau wurden auf einmal 41 Kinder zur ersten heil. Communion geführt), so müssen neue Missionen gegründet werden, zunächst in Rosenberg, Kreisstadt, für mehr als 400 Katholiken, in der Stadt Gilgenburg, im Kreise Osterode, woselbst bei Abhaltung eines Gottesdienstes in einem Privathause 300 Personen ihre österliche Beichte ablegten.

Das Bedürfniß an Schulen für die katholischen Kinder, welche an vielen Orten in der Zahl von 50—80 Köpfen die protestantischen Schulen besuchen müssen, ist schreiend. Noch immer hat dem traurigen Nothbehelfe der Wanderschullehrer keine Abhilfe gebracht werden können. Die Missionen in Soldau und Deutsch-Eylau sind aus Abgang der Mittel noch immer ohne Schule.

In der zur Diözese Breslau gehörigen Provinz Pommern ist außer den bereits bestehenden Missionen zu Stargard, Cöslin und Greifswalde nebst der Stiftung des sel. Herrn von Beckedorf zu Grünhof in den letzten 3 Jahren eine neue Station nicht gegründet worden. Das Bedürfniß, die in dem langgestreckten Uferlande der Ostsee zerstreut wohnenden Katholiken zu sammeln und in einigen Stationen zu vereinigen, liegt auf der Hand. Zunächst wird ein Missionar für Schievelbein gewünscht.

Die Provinz Brandenburg, obwohl im Besitze einer ansehnlichen Zahl Missionsstationen, hat gleichwohl noch große Bedürfnisse zur Herstellung der noch fehlenden Kirchen- und Schulgebäude und zur Tilgung der auf denselben ruhenden Schulden, namentlich für die neu gegründeten Missionen zu Fehrbellin, Pasewalk und Lübben, welche auch Schulen haben müssen.

In den vorherrschend protestantischen Gegenden Schlesiens bedarf es vorzüglich der Gründung von Schulen, da es auch hier vorkommt, daß 60 und mehr Kinder die protestantische Schule besuchen.

Aehnlich sind die Verhältnisse in der preußischen Provinz Sachsen. Die daselbst bestehenden Missionen entbehren zum Theile der eigenthümlichen Wohngebäude; die Missionare zu Quedlinburg, Eisleben, Salzwedel, Alsleben, Sudenburg-Magdeburg, Merseburg und Calbe müssen noch zur Miethe wohnen; zu Eisleben, Merseburg, Delitzsch, Calbe, Alsleben muß auch der liebe Heiland im Sakramente zur Miethe wohnen; und zu Merseburg, Delitzsch, Calbe, Gardelegen, Alsleben fehlt die Schule mit dem Lehrer. In Naumburg ist zwar ein Lehrer, aber er kann mit dem Zuschuß von 50 Thlr., welchen der Bonifacius-Verein gibt, nicht auskommen. In einigen Missionen, namentlich in Groß-Oschersleben und Sudenburg-Magdeburg, ist die Zahl der Schulkinder in solchem Wachsthume begriffen, daß bereits der Antrag auf Bestellung eines zweiten Lehrers zu wiederholten Malen gestellt worden ist.

Die Mission zu Neustadt-Magdeburg besoldet bei den obwaltenden günstigern Verhältnissen den nothwendig gewordenen zweiten Lehrer aus dem gezahlten Schulgelde. Wie massenhaft das Bedürfniß hervortritt, sobald es in dieser Provinz zu Tage kommt, beweiset ein Gesuch des Missionars von Sudenburg, welcher auf Gründung einer Schule in Groß-Ottersleben, einem Dorfe 2 Stunden von Magdeburg, anträgt und das namentliche Verzeichniß von 70 schulpflichtigen Kindern aus zur Hälfte rein katholischen, zur Hälfte gemischten Ehen beigelegt hat. Nächst dem werden noch Schulen verlangt in Genthin, Schönebeck, Staßfurt und Zeitz, woselbst bereits periodischer Gottesdienst gehalten wird; an letzterm Orte kann ein Geistlicher nicht länger entbehrt werden.

Die Diözese Hildesheim ist der Unterstützung Seitens des

Bonifacius-Vereins im hohen Grade benöthigt, sowohl zur Unterhaltung und zum Ausbau der bereits gegründeten Missionen, als auch zur Befriedigung der neu hervortretenden Bedürfnisse. Insbesondere bedarf der angesammelte Baufonds für die Mission zu Harburg der Verstärkung, damit der für diese aufstrebende Mission nothwendige Kirchenbau bald in Angriff genommen werden könne. Auch ein Missions- und Schulhaus muß erworben und ein Lehrer angestellt werden.

In den zur Diözese Osnabrück gehörigen hannoverschen Landen bedarf es vornehmlich der Unterstützung von Schulen. Auch in den großen Handelsstädten Hamburg und Bremen ist das Bedürfniß der Verstärkung der seelsorglichen Kräfte und der Erweiterung des Schulwesens hervorgetreten.

Auch in den vorherrschend protestantischen und gemischten Gegenden Westfalens gibt es noch manche Mission und Schule zu gründen und die gegründeten zu sichern. Die Katholiken, zum großen Theile Fabrikarbeiter, sind hier der Unterstützung Seitens des Bonifacius-Vereins um so würdiger, weil sie ihre Bitten nicht eher aussprechen, bis sie ihre eigenen Kräfte, durch welche sie für ihre Kirchen- und Schulzwecke Bewunderungswürdiges leisten, gänzlich erschöpft haben. Die Missionen zu Limburg, Freudenberg, Haspe, Werdohl und Neuenrade bedürfen ebensowohl ansehnlicher Zuschüsse zur laufenden Unterhaltung als namhafter Beiträge zur Abführung der auf den baulichen Herstellungen ruhenden Schulden. Selbst in der Erzdiözese Cöln, in den bergischen Landestheilen, wird die Hilfe des Bonifacius-Vereins angerufen.

Wie und auf welche Weise wird diesen vielen und großen Bedürfnissen Abhilfe gebracht werden können? Es wird geschehen, wenn die Katholiken Deutschlands, welche den Bonifacius-Verein bisher unterstützt haben, ihre Unterstützungen fortsetzen, und wenn diejenigen Katholiken, welche dem Vereine bisher fremd geblieben sind, sich bei demselben betheiligen; es wird geschehen, wenn das schöne Beispiel jener wackern katholischen Männer Nachahmung findet, welche sich zur Unterstützung der Mission in Cüstrin geeinigt haben, und nicht bloß das Gehalt des Missionars aufbringen, sondern auch alljährlich eine Summe zur Dotation anlegen; es wird geschehen, wenn die hochwürdige Geistlichkeit ausnahmslos dem Bonifacius-Vereine beitritt, wenn alle Priester für die Zwecke des Vereins beten, opfern, Almosen geben, wenn sie den Verein ihren Parochianen in Erinnerung bringen und die traurige Lage der verlassenen Katholiken, die ohne Kirche und Schule, ohne Seelsorger und Lehrer inmitten des Protestantismus leben, des Oeftern vorstellen; es wird geschehen, wenn die Herren Pfarrer die Collecten, wo solche von den Ordinariaten angeordnet sind, empfehlen, und bei Abhaltung der Bruderschaften, wo solche eingeführt sind, Sammlun-

gen halten; es wird geschehen, wenn die Herren Geistlichen nach dem Beispiele der Decanate Mühlheim, Jülich und Bergheim in der Erzdiözese Cöln decanatsweise zusammentreten und die Unterhaltung einer bestimmten Mission oder Schule übernehmen; es wird geschehen, wenn die Herren Pfarrer ihre Erstkommunicanten aus dem Kindheits-Vereine zu dem Bonifacius-Vereine überführen; es wird geschehen endlich, wenn der liebe Gott die Herzen, welche er bisher zu werkthätiger Theilnahme an dem Bonifacius-Vereine erweckt hat, auch fernerhin bei dieser Theilnahme erhält und zu fortgesetzten Erweisen frommer Nächstenliebe erwärmen und noch mehr Gläubige zur opferbereiten Betheiligung an diesem Vereine erwecken und begeistern will.

Das ist unser Gebet zu Gott dem mächtigen Helfer in aller Noth, und darum rufen wir wie immer, so auch heute, zu unserm heiligen Patron:

Heiliger Bonifacius, bitte für uns!

Paderborn, den 1. October 1862.

Der General-Vorstand des Bonifacius-Vereins.

Missions- und andere Nachrichten.

Striegau, 12. Decbr. Der General-Vorstand des Bonifacius-Vereins hat in Nr. 5 des Bonifaciusblattes von diesem Jahr (Nr. 30 der ganzen Folge) eine „Nachweisung über Einnahme und Ausgabe des Bonifacius-Vereins für das Jahr 1861" veröffentlicht. Wir theilen daraus nachstehenden Extract mit.

I. Einnahme.

	tlr.	sgr.	pf.
A. Beim General-Vorstand	6081	9	7
B. Bei den (27) Diözesan-Comité's . . .	40351	1	9
Summa:	46432	11	4
Dazu der Bestand von 1860 . . .	45036	20	7
Summa:	91469	1	11

II. Ausgabe.

	tlr.	sgr.	pf.
A. Verwaltungskosten	603	16	11
B. Kosten des Bonifacius-Blattes	690	18	6
C. Wechselgebühren und Agio-Verluste . .	2370	18	9
Summa von A, B u. C:	3664	24	2
D. Unterstützungen, und zwar:			
1. in der Erzdiözese Cöln	1250	—	—
2. " " Diözese Münster	1330	—	—
3. " " " Paderborn	19842	4	8
Latus	22422	4	8

	tlr.	sgr.	pf.
Transport	22422 tlr.	4 sgr.	8 pf.
4. in der Diözese Trier	300 =	— =	— =
5. = = = Breslau	11539 =	20 =	— =
6. = = = Culm	3605 =	25 =	6 =
7. = = = Hildesheim . . .	1982 =	— =	— =
8. = = = Osnabrück	400 =	— =	— =
9. in den nordischen Missionen . .	888 =	— =	— =
10. in der Diözese Luxemburg . . .	280 =	— =	— =
11. = = = Fulda	128 =	17 =	2 =
12. = = = Limburg	114 =	8 =	7 =
13. = = = Mainz	471 =	16 =	2 =
14. = = = Linz	333 =	10 =	— =
15. = = = Würzburg	171 =	12 =	10 =
16. = = = Seckau=Leoben . .	66 =	20 =	— =
Summa:	42703 tlr.	14 sgr.	11 pf.
Dazu treten noch zur Beschaffung von Kirchen=Utensilien	448 =	27 =	11 =
mithin Summa D:	43152 tlr.	12 sgr.	10 pf.
Dazu Summa A, B u. C:	3664 =	24 =	2 =
Hauptsumme:	46817 tlr.	7 sgr.	— pf.

III. Abschluß.

	tlr.	sgr.	pf.
1. Die Einnahme betrug	91469 tlr.	1 sgr.	11 pf.
2. Die Ausgabe betrug	46817 =	7 =	— =
Mithin Bestand:	44651 tlr.	24 sgr.	11 pf.

welcher sich Ende 1861 in den Kassen des General=Vorstandes und der Diözesan=Comité's befand.

Außer den oben angegebenen Einnahmen von 46,432 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. gingen an Meß=Stipendien i. J. 1861 noch ein 2636 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., welche an Missions=Geistliche der Diözesen Paderborn, Breslau und Hildesheim vertheilt worden sind.

Ueberdies sind in mehreren Diözesen, namentlich durch die Bonifacius=Frauen=Vereine zu Cöln, Münster und Paderborn, eine sehr große Zahl von Paramenten und kirchlichen Wäsch=Gegenständen beschafft und an arme Kirchen vertheilt worden.

Von den i. J. 1861 zu Unterstützungen verwendeten 43,152 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. sind 22,657 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. zur laufenden jährlichen Unterhaltung der Missionen und Schulen, und 20,494 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. zur bleibenden Ausstattung ausgegeben worden. Von der letztgenannten Summe kommen 17,646 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. auf Beschaffung von Kirchen=, Pfarr= und Schulgebäuden, auf die bauliche Einrichtung derselben, sowie zur theilweisen oder gänzlichen Tilgung der auf den Missions=Grundstücken lastenden Schulden, und 2847 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. (theilweise Meßstiftungen) zur verzinslichen Anlegung.

Bis zum Schluß des Jahres 1861 hat der Bonifacius-Verein zur Errichtung und Unterhaltung neuer Missionen und Schulen und zur Unterstützung schon früher errichteter Kirchen und Schulanstalten in vorwiegend protestantischen Orten 370,916 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. ausgegeben. Hiervon sind 142,017 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. zur laufenden Unterhaltung der Missionen und Schulen, 209,396 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. zur Erwerbung von Grundstücken und zur Herstellung von Kirchen, Pfarr- und Schulhäusern und 19,502 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. zur verzinslichen Anlegung verwendet worden.

Die oben sub D der Ausgabe angegebenen baaren Unterstützungen sind verwendet worden auf 184 verschiedene Orte, wovon auf die Diözese Breslau 61 kommen, nämlich:

		tlr.	sgr.	pf.
1.	Zur Unterhaltung und Dotation der Mission Charlottenburg	366 tlr.	20 sgr.	— pf.
2.	Zur Unterhaltung der Mission Crossen	300 =	— =	— =
3.	Zur Unterhaltung und Dotation der Mission u. Schule in Drossen . .	165 =	— =	— =
4.	Zur Miethe für das gottesdienstliche Lokal in Friedeberg in der Neumark .	25 =	— =	— =
5.	Zur Unterhaltung d. Mission in Fürstenwalde	300 =	— =	— =
6.	Gehaltsbeitrag für den Lehrer in Hain	60 =	— =	— =
7.	Gehaltsbeitrag für den Lehrer in Kauffung	50 =	— =	— =
8.	Gehaltsbeitrag für den Lehrer in Kirchberg	16 =	20 =	— =
9.	Gehaltsbeitrag für den Geistlichen in Muskau	100 =	— =	— =
10.	Zum Lehrergehalte in Nauen . . .	50 =	— =	— =
11.	Für die Communikanden-Anstalt in Neu-Ruppin	25 =	— =	— =
12.	Für die Communikanden-Anstalt in Neuzelle	100 =	— =	— =
13.	Für die Abhaltung des periodischen Gottesdienstes auf der Insel Rügen . . .	25 =	— =	— =
14.	Zur Unterhaltung der Schule in Sommerfeld u. zur Miethe für das gottesdienstliche Lokal das.	130 =	— =	— =
15.	Zur Unterhaltung der Schule in Straußberg	150 =	— =	— =
16.	Gehaltsbeitrag für den Lehrer in Thamm	25 =	— =	— =
17.	Gehaltsbeitrag für den Lehrer in Waizenrodau	25 =	— =	— =
18.	Zur Unterhaltung der Mission in Wittstock-Neustrelitz	300 =	— =	— =
19.	Zur Miethe für das gottesdienstliche Lokal in Zielenzig	15 =	— =	— =
20.	Zum Kirchenbau in Cüstrin . . .	1458 =	— =	— =
21.	Zur Unterhaltung der Mission in Guben und zum Kirchenbau daselbst	242 =	15 =	— =
22.	Zur Unterhaltung der Mission in Neustadt-Eberswalde u. zur Schuldentilgung	400 =	— =	— =
	Latus	4328 tlr.	25 sgr.	— pf.

			tlr.	sgr.	pf.
	Transport	4328	tlr.	25 sgr.	— pf.
23.	Zur Unterhaltung der Mission u. Schule in Luckenwalde	400		—	—
24.	Zur Unterhaltung der Schule in Bernau	100		—	—
25.	Zur Unterhaltung d. Mission in Wittenberge	230		—	—
26.	Zur Unterhaltung der Mission in Perleberg	71		—	—
27.	Zur Unterhaltung u. Dotation der Mission in Cöslin u. zur Abhaltung des periodischen Gottesdienstes in Hinterpommern . .	407		4	—
28.	Zur Unterhaltung d. Mission in Greifswalde	300		—	—
29.	Zur Unterhaltung der Schule u. des periodischen Gottesdienstes in Demmin .	175		—	—
30.	Zum Lehrergehalte in Freienwalde .	100		—	—
31.	Zum Lehrergehalte in Löwen . . .	50		—	—
32.	Zur Unterhaltung der Schule in Pöppelwitz	20		—	—
33.	Zur Unterhaltung der Mission in Fehrbellin und zur Abtragung von Schulden . .	650		—	—
34.	Zur Abhaltung des Missionsgottesd. in Lindow	25		—	—
35.	Zum Kirchenbau in Stargard . . .	5		—	—
36.	Zur Dotation der Mission in Pasewalk u. zum Erwerb eines Missionshauses daselbst	486		10	—
37.	Zum Lehrergehalte in Bernstadt . .	30		—	—
38.	Zur Unterhaltung der Neocommunikanden in Birckenbrück	25		—	—
39.	Zur Erziehung verwahrloster Kinder im Stift zum guten Hirten in Breslau .	50		—	—
40.	Zum Lehrergehalte in Forste und zum Schulhausbau daselbst	415		—	—
41.	Zur Dotation der Schule in Brockau	500		—	—
42.	Für die Pfarrei in Striegau . . .	37		15	—
43.	Für das Waisenhaus in Gleiwitz . .	2		—	—
44.	Zur Unterhaltung der Mission in Schwedt	100		—	—
45.	Zum Ankauf eines Missionshauses in Jüterbogk	700		—	—
46.	Zur Restauration der Kirche in Wrietzen	100		—	—
47.	Gehaltsbeitrag für den Adjuvanten in Lissa	10		—	—
48.	Gehaltsbeitrag für d. Geistl. in Weigelsdorf	6		7	6
49.	Zum Kirchenbau in Clarencranst .	100		—	—
50.	Zum Kirchenbau in Festenberg . .	5		—	—
51.	Für das Rettungshaus in Frankfurt a. d. O.	4		8	6
52.	Zur Schuldentilgung bei der Schule in Goerrisseiffen	100		—	—
53.	Zum Schulhausbau in Langendorf .	300		—	—
54.	Für die Mission in Moabit	2		—	—
	Latus	9835	tlr.	10 sgr.	— pf.

	Transport	9835 tlr.	10 sgr.	— pf.
55.	Zur Errichtung einer Schule in Petersdorf, Pfarrei Eckersdorf	200 =	— =	— =
56.	Zur Restauration der Kirche in Schreibendorf	50 =	— =	— =
57.	Zur Restauration der Kirche in Seitendorf, Pfarrei Kauffung	60 =	— =	— =
58.	Für das Waisenhaus in Trebnitz . .	1 =	— =	— =
59.	Für die Herstellung der Schule in Zechendorf	60 =	— =	— =
60.	Zur Dotation der Mission in Nauen eine österreichische 5% Obligation von 1000 Fl.	666 =	20 =	— =
61.	Zur Dotation der Mission in Grünhof eine österreichische 5% Obligation von 1000 Fl.	666 =	20 =	— =
	Summa:	11,539 tlr.	20 sgr.	— pf.

In Großbritannien sind wieder neue Kirchen erbaut und eingeweiht worden: 1. in Komtsford, in der Diözese Schrewsbury, für eine Gemeinde von etwa 400 Seelen; 2. zu Moidart, im Hochland von Schottland; 3. zu Blythe in Northumberland.

Miscelle.

Gott läßt seiner nicht spotten. In einer Stadt meines Missionsbezirkes war ein Mann, Franzose von Geburt, der zur Zeit des Rongeschwindels vom Glauben abgefallen war und sich später den Freigemeindlern in die Arme geworfen hatte. Lange hatte ich versucht, den Verirrten wieder zu gewinnen. Endlich sprach er zu mir: „Ja, ich will wieder kommen, denn dieses Leben gefällt mir selber nicht; aber ich habe Vieles verlernt und weiß nicht mehr recht, wie ich beichten soll.“ Dafür ist Rath! Ich hatte glücklicherweise einen Katechismus und ein Gebetbuch in der Tasche, die ich ihm gab; auch verwies ich ihn zum Unterricht an unsern dortigen Lehrer. Beim Abschied versprach er mir, daß er das nächste Mal, wenn ich Gottesdienst hielte, beichten wolle. Nach 14 Tagen kam ich, um Gottesdienst zu halten, ging um 7 Uhr in die Kirche und wartete bis 9 Uhr auf meinen Franzosen. Er kam nicht, auch nicht in die Kirche. Nach dem Gottesdienste suchte ich ihn auf. Siehe da, er begegnete mir! „Aber warum sind Sie nicht gekommen? ich habe 2 Stunden auf Sie gewartet!“ „„Entschuldigen Sie, ich war nicht rasirt, mein Barbier ist ausgeblieben.““ „Ei was, das ist keine Entschuldigung. Sie konnten auch mit dem Barte beichten; ich erwarte Sie das nächste Mal ganz zuverlässig.“ „„Ja, ganz sicher, antwortete er, verlassen Sie sich darauf.““ Aber er kam nicht zum Unterricht, und als ich beim nächsten Gottesdienste ihn wieder erwartete, blieb er wiederum aus. Nach näherer Erkundigung hörte

ich, daß er in einem benachbarten Orte arbeitete. Nach einiger Zeit erzählte mir ein Katholik, daß der unglückliche N. vom Hause herabgestürzt sei und das Genick zerbrochen habe. — Er ist ohne Sang und Klang zu Grabe gebracht. Er hatte die Gnade, die Gott ihm mehrmalen angeboten, verscherzt.

Milde Gaben.

Für den Bonifacius-Verein: Aus dem Erlös des Vereinsblattes 50 Rthlr., aus Peilau v. u. d. H. P. A. L. 4 Rthlr., Dörndorf d. H. E. Jahnel 4 Rthlr., Meifritzdorf d. dens. 1 Rthlr. 20 Sgr., Breslau v. H. Rath Storch 5 Rthlr., vom Tivoli 20 Sgr., v. e. Ung. 2 Rthlr., Arnsdorf v. H. P. Kurz 1 Rthlr., Reichenbach d. H. Kfm. Kintzel 5 Rthlr., d. dens. v. H. Kfm. Weinert 3 Rthlr., Autischkau v. H. P. Krecik 1 Rthlr., Dittmerau v. H. P Wermund 1 Rthlr., Gr. Grauden v. H. P. Misliwiec 17 Sgr. 6 Pf., Kostenthal v. H. E. Hoffmann 2 Rthlr., Lenschütz v. H. P. Sklarzik 10 Sgr., Gr. Nimsdorf v. H. P. Wodak 1 Rthlr., Rzetzitz v. H. P. Worbs 1 Rthlr., Twardawa v. H. P. Nikel 1 Rthlr., Walzen v. H. P. Nitzko 20 Sgr., Landeshut ges. v. Fr. Handelsmann Flegel unter Frauen und Jungfrauen 6 Rthlr., d. H. Pf. Hauffe v. Mitgliedern d. älteren Vereins 4 Rthlr., Malitsch v. H. Pf. Besser 26 Sgr. 3 Pf., Jordan d. H. Pf. Scholz 7 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf., Schlaup 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Jauer d. Frau Fiedler gesammelt 4 Rthlr.
Für Grünhof: Aus Arnsdorf v. H. E. Eckert 5 Rthlr., Neu-Jauernick v. H. Schaal 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., Jauer 22 Sgr. 6 Pf.
Für Neuzelle (Communic.-Anstalt): Aus Jauer 10 Sgr.
Für Lübben: Aus Oelse v. H. Pf. Schonat 1 Rthlr.
Für Raudten N.S.: Aus Oelse v. H. Pf. Schonat 1 Rthlr.
Für Wittstock: Aus Frankenstein d. H. E. Nakel aus den Schiedsamts-Verhandlungen Nr. 107. und 173. 2 Rthlr.

Die Redaction.

☞ **Neuhinzutretenden Abonnenten werden auf Verlangen Jahrgang 1860 für 5 Sgr., 1861 und 1862 à 10 Sgr. p. Post sofort nachgeliefert. Geneigte Bestellungen bittet man bei der Königl. Post-Anstalt zu machen, welche den (vierten) Jahrgang 1863 liefert.**

Die Redaction. **Die Verlagshandlung.**

Druck der Opitz'schen Buchdr. (H. Vaillant) in Jauer.

Schlesisches
Bonifacius-Vereins-Blatt.

Eine

Zeitschrift zur Förderung der Interessen des Bonifacius-Vereins in Deutschland.

Mit Genehmigung des
hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau

herausgegeben

von

Lic. Hermann Welz,
Erzpriester, Kreis-Schulen-Inspector und Stadtpfarrer von Striegau.

Vierter Jahrgang. 1863.

Jauer, Verlag von Hermann Hiersemenzel.

1 8 6 3.

Inhalt.

